Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 6. Dezember 2010
Ausgabe 233

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Freiwilligen-Agentur „Tatendrang“ feiert 30-jähriges Bestehen 3
› Vier rasante Tage, eine runde Sache: Die Deutschlandpremiere des Bicycle Film Festivals 4
› Städtische Berufsschule für Orthopädietechnik hilft Kriegsopfern 5
› Ausstellung „Herlinde Koelbl – Mein Blick. Eine Werkschau 1976–2010“ 6
› UNICEF-Weihnachtsaktionen in der Stadt-Information 6
› Filmmuseum: Daumenkinographie mit Volker Gerling 7
› Anja Harteros zu Gast im Theaterforum Münchner Stadtbibliothek 8
› Vortrag über Gabriel von Max 8
› Kunstforum Arabellapark zeigt den Film „Plan B“ 9
› Fotoausstellung „Jahrhundertmensch“ in der Pasinger Fabrik 9
› Kranzniederlegung auf dem Friedhof Pasing 10
› Fachgespräch zur Leitlinie kinder- und familienfreundliches Wohnen 10
› Bauzentrum: Vortrag „Heimliche Stromfresser erkennen“ 11
› Winterdienstbilanz für die Zeit vom 3. bis 5. Dezember 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Montag, 6. Dezember, 14 Uhr, Viktualienmarkt
Am Nikolaustag unterstützt Bürgermeisterin Christine Strobl den Nikolaus bei seiner Arbeit. Er kommt in einer prächtigen Kutsche auf den Viktualienmarkt und verteilt Äpfel, Mandarinen und Nüsse an die kleinen und großen Besucher.

Donnerstag, 9. Dezember, 19 Uhr,
Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1
Oberbürgermeister Christian Ude, Dr. Isabella Fehle, Direktorin des Münchner Stadtmuseums, und Dr. Ulrich Pohlmann, Leiter der Sammlung Fotografie, sprechen zur Eröffnung der Ausstellung „Herlinde Koelbl – Mein Blick. Eine Werkschau 1976 - 2010". Die Künstlerin ist anwesend.
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung Donnerstag, 9. Dezember, 11 Uhr, die Künstlerin ist anwesend.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Montag, 13. Dezember, 18.30 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt Moosach",
Dachauer Straße 274 (barrierefrei, über den Wirtschaftsgarten)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 10 (Moosach) mit der Vorsitzenden Johanna Salzhuber.

Montag, 13. Dezember, 19.30 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt Moosach",
Dachauer Straße 274 (barrierefrei, über den Wirtschaftsgarten)
Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach).

Montag, 13. Dezember, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Mehlfeld's", Guardinistraße 98 a (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

Meldungen

Freiwilligen-Agentur „Tatendrang“ feiert 30-jähriges Bestehen
(6.12.2010) Vor 30 Jahren legte ein Stadtratsbeschluss den Grundstein für die erste Freiwilligen-Agentur Deutschlands – „Tatendrang München“. Nach Vorbild der englischen volunteer worker bureaus wurden seither über 10.000 Münchner zum Thema Ehrenamt beraten und in eine freiwillige Tätigkeit vermittelt. Das Motto lautet dabei „Spenden Sie Zeit statt Geld“. Tatendrang München feierte diesen Erfolg gemeinsam mit über 200 Ehrenamtlichen, Unternehmen, Einrichtungen sowie Förderern und Unterstützern im Weltsalon auf dem Tollwood-Winterfestival.
„Das Engagement von Tatendrang München ist bewundernswert und hat in den vergangenen 30 Jahren zur nachhaltigen Stärkung des sozialen und solidarischen Zusammenhalts in unserer Stadtgesellschaft beigetragen. Ich danke Tatendrang München und wünsche allen Beteiligten viel Erfolg für die kommenden 30 Jahre“, so Oberbürgermeister Christian Ude zum Jubiläum der Freiwilligen-Agentur.
Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung verlieh die Landeshauptstadt München die Auszeichnung „München dankt“ für bürgerschaftlich Engagierte. Die Historikerin Johanna Heß erhielt für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement die Ehrung – sie arbeitet über 300 Stunden pro Jahr in verschiedensten Projekten.
Jährlich berät und vermittelt Tatendrang München über 800 Freiwillige – Tendenz steigend. Rund 75 Prozent der Engagierten sind weiblich; mehr als 50 Prozent sind jünger als 40 Jahre und möchten sich gezielt neben ihrer Berufstätigkeit sinnvoll engagieren. Die zweitstärkste Gruppe stellen diejenigen, die sich auf den Ruhestand vorbereiten. Bei der Motivation dominieren „Menschen helfen, denen es nicht so gut geht wie mir“ als auch „gesellschaftliche Verantwortung übernehmen“. Knapp 65 Prozent aller Freiwilligen sind bereit, ca. fünf Stunden pro Woche zu investieren. Deutschlandweit existieren 400 Freiwilligen-Agenturen.
„Unsere Feierlichkeiten und das zahlreiche Erscheinen unserer Kooperationspartner aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung verdeutlichen einmal mehr das Netzwerk, das in den letzten 30 Jahren in München entstanden ist. Das ist für unser Beratungsteam die beste Anerkennung und Motivation für die Zukunft. Wir wollen auch weiterhin persönlich mit Rat und Tatendrang die Entwicklung der Freiwilligenarbeit unterstützen“, resümiert Monika Nitsche, Leiterin Tatendrang München.

Vier rasante Tage, eine runde Sache: Die Deutschlandpremiere des Bicycle Film Festivals

(6.12.2010) Echte Fahrradfans ließen sich vom Wintereinbruch nicht abhalten und kamen – auch per Rad – zum ersten deutschen Bicycle Film Festival (BFF) ins Feierwerk. Von Donnerstag bis Sonntag war dort ein vielfältiges Kultur- und Sportprogramm rund um den Drahtesel geboten. Das von Green City und der Radlhauptstadt München veranstaltete Festival bildete den Abschluss der diesjährigen Fahrradkampagne des Kreisverwaltungsreferats.

Der Eröffnungsabend hielt ein Highlight mit lokalem und internationalem Bezug parat: In „What a trip" schildert der Münchner Maximilian Semsch seine Radreise von München nach Singapur. Der sympathische Abenteurer war vor Ort und wurde vom Publikum mit Fragen bestürmt. Seine Geschichte soll als Inspiration für weitere Münchner Radler gelten, um in den Folgejahren für das BFF Munich noch mehr Fahrradfilme mit München-Bezug zu drehen.

Am Freitag kamen auch die Festivalbesucher auf Touren: Bei den „Goldsprints", einem stationären Fahrradrennen, wurden Spitzengeschwindigkeiten von über 93 Stundenkilometern erreicht. Simon aus München schaffte die 500-Meter-Rennstrecke in sensationellen 20,714 Sekunden und fuhr damit den bisherigen Rekord auf der Hanky Panky Goldsprint Anlage.

Die „Bike&Fun Area" mit BMX-Stuntshows, Diskussionen, Radlweihnachtsmarkt und der Selbsthilfewerkstatt Bikekitchen rundete das Samstagsprogramm ab. Auf dem Podium unterhielten sich die BMX- und Mountainbikeprofis Tarek Rasouli, Tibor Simai, Robert (ROB J) Jauch und Simon Moratz unter Moderation von Andreas Kräftner über den Alltag von Profi-Radfahrern. In der Bikekitchen waren vor allem Tipps rund ums wintertaugliche Fahrrad gefragt und es wurde unter fachkundiger Anleitung fleißig geschraubt, geölt und anschließend getestet.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen der Familie. Die Premiere des Schülerfilms „Das Radlhauptstadtteam" der Klasse 5g der Hauptschule Fürstenrieder Straße läutete das Filmprogramm ein. Alle Altersstufen konnten sich im Einradfahren oder Jonglieren versuchen. Am Nachmittag warteten die Kinder mit glänzenden Augen auf den Radlhauptstadt-Nikolaus, der auf seinem Lastenfahrrad anreiste und fahrradtaugliche Geschenke verteilte. Konzerte von Maria Cincotta und Radlstar Andy & Freunden rundeten das Programm ab.

Filmtechnisch kamen neben den Hauptfilmen wie „Riding the long white cloud" auch die vielen Kurzfilme gut an. Publikumsliebling war „Erik Elstran's Dragon Shredit", bei dem der BMX-Fahrer Erik Elstran Drachenblut wittert und dem Fabelwesen auf der Spur ist. Dabei zeigt er BMX-

Tricks am laufenden Band, wobei er weder sich noch den Radsport allzu ernst nimmt.
Der Festivalgründer, Brendt Barbur aus New York, war für die Eröffnung des ersten deutschen BFF angereist und erkundete in den Festivalpausen die bayerische Hauptstadt – natürlich per Rad.
Ansprechpartner: Margit Steiner, Öffentlichkeitsarbeit, Telefon 89 06 68-32, *pr@greencity.de* und Andreas Schuster, Festivalleitung, Telefon 89 06 68-33, *andreas.schuster@greencity.de*

Städtische Berufsschule für Orthopädietechnik hilft Kriegsopfern
(6.12.2010) Derzeit absolvieren an der Städtischen Berufsschule und Meisterschule für Orthopädietechnik zwölf Teilnehmer aus Makedonien, Serbien, Bosnien und Kroatien ihre Prüfungen zum international anerkannten Abschluss „Orthopedic Technologist ISPO Cat. II". Nach bestandener Prüfung erhalten sie am 11. Dezember im städtischen Kerschensteiner Schulzentrum, Liebherrstraße 13, im Rahmen einer Feierstunde ihre Diplome und Zertifikate (Beginn: 10 Uhr). An der Veranstaltung nehmen Vertreterinnen und Vertreter der International Society for Prosthetics & Orthotics (ISPO) sowie des Referats für Bildung und Sport teil. Zur aktuellen Berichterstattung wird um vorherige Anmeldung bei der Schulleitung gebeten (Telefon 2 33-4 36 25).
Die Prüfungen sind der Abschluss eines Angebots zur beruflichen Weiterqualifizierung für Orthopädietechniker aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawien, wo als Spätfolge des Krieges noch immer ein großer Bedarf an Prothesen z.B. für Opfer von Landminen besteht. Der Qualifizierungskurs wird in Form eines Fernstudiums von Human Study e.V. angeboten, einem humanitären gemeinnützigen Verein mit Sitz in Nürnberg, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, zeitgemäße Ausbildungsmöglichkeiten hauptsächlich auf den Gebieten der Gesundheitsberufe und der physikalischen Rehabilitation dort in der Welt bereit zu stellen, wo diese fehlen. Hierzu zählen Entwicklungsländer oder auch Länder, die von Kriegen und Naturkatastrophen heimgesucht worden sind. Das Ausbildungskonzept wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Don Bosco (UDB) und der Internationalen Gesellschaft für Prothetik und Orthetik (ISPO) entwickelt. Der Kontakt zur städtischen Berufsschule kam über Christian Schlierf zustande, einen ehemaligen Schüler der Städtischen Berufsschule bzw. Meisterschule für Orthopädietechnik und Mitbegründer von Human Study e.V. Die städtische Schule ist stolz darauf, mit diesem Projekt dazu beizutragen, dass Kriegsopfer in ihrem Heimatland mit individuell und fachmännisch angefertigten Prothesen versorgt werden können. Weitere Informationen über das Projekt unter *www.human-study.org*. Über die Ausbildung

an der Städtischen Berufsschule und Meisterschule für Orthopädietechnik informieren die Homepages der Schulen: *www.bsortho.musin.de* und *www.msot.musin.de*.

Ausstellung „Herlinde Koelbl – Mein Blick.Eine Werkschau 1976–2010“
(6.12.2010) Vom 10. Dezember 2010 bis 10. April 2011 ist im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, die Ausstellung „Herlinde Koelbl – Mein Blick. Eine Werkschau 1976 – 2010“ zu sehen. Herlinde Koelbl ist eine der renommiertesten Fotografinnen und Dokumentarfilmerinnen Deutschlands. Die Ausstellung zeigt sämtliche Facetten ihres vielfältigen Werks. Ein Schwerpunkt liegt auf der ab 1980 entstandenen Fotoserie „Das deutsche Wohnzimmer“, für die Herlinde Koelbl Menschen aus allen sozialen Schichten in ihren Wohnzimmern porträtierte. Ein vergleichbares Thema zeigt die 2002 entstandene Arbeit „Schlafzimmer“. Für diese Serie bereiste die Fotografin zahlreiche internationale Metropolen, um die Bewohner in ihrem privatesten Refugium zu fotografieren. In dem 1984 veröffentlichten Buch „Männer“ verbindet Herlinde Koelbl in ihren Darstellungen des männlichen Körpers Sinnlichkeit und Aggressivität. Einen ungewöhnlichen und völlig neuen Blick wirft die Fotografin auf den nackten Frauenkörper. In dem Buch „Starke Frauen“ zeigt sie nicht das gängige Bild der schönen schlanken Frau, sondern inszeniert Modelle, deren Ästhetik Körperfülle, Vitalität und Präsenz sind. In „Feine Leute“ (1986) entwirft Herlinde Koelbl ein sezierendes Sittengemälde der High Society. Wenige Jahre später entstand 1989 die Fotoserie „Jüdische Porträts“, für die die Künstlerin weltweit jüdische Persönlichkeiten der deutschen Geistesgeschichte in Bildern und Texten porträtierte. Die politische und wirtschaftliche Elite der Bundesrepublik hielt die Fotografin ab 1991 in dem Zyklus „Spuren der Macht“ über einen Zeitraum von acht Jahren fest.
Herlinde Koelbls Projekte tragen eine eigenwillige und unverwechselbare künstlerische Handschrift. Couragierte Offenheit und eine schnörkellose Klarheit kennzeichnen ihren Stil. In ihren Bildern spürt man das intensive Einlassen auf das Gegenüber, erlebt intime Momente und ist fasziniert von der Eindringlichkeit der Bildsprache.

UNICEF-Weihnachtsaktionen in der Stadt-Information
(6.12.2010) Ab sofort können nicht benötigte Weihnachts- und sonstige Geschenke in der Stadt-Information im Rathaus, Marienplatz 8, zugunsten von UNICEF für die traditionelle Versteigerung abgegeben werden. Die Versteigerung der Geschenke findet im Prunkhof des Rathauses vom 10. bis 14. Janur 2011, jeweils von 11 bis 17 Uhr statt. Der UNICEF-Grußkartenverkauf läuft noch bis 21. Dezember, Montag bis Freitag von 10.15 bis 19 Uhr

und Samstag von 10.15 bis 16 Uhr. Von Dienstag, 7. Dezember, bis Freitag, 10. Dezember, findet in der Stadt-Information wieder die Weihnachsbackaktion mit Vorführungen, Rezepten, Kostproben und Beratung statt. Die Bastelaktion „Weihnachtsverpackungen" läuft noch bis 11. Dezember in der Stadt-Information im Rathaus.

Filmmuseum: Daumenkinographie mit Volker Gerling

(6.12.2010) Am Donnerstag, 9. Dezember, um 19 Uhr präsentiert das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in Kooperation mit der „Gesellschaft zur Förderung des Puppenspiels" in der Veranstaltungsreihe „Open Scene" einen völlig anderen Filmabend: Daumenkinographie mit Volker Gerling, unter dem überzeugenden Motto: „Bilder lernen laufen, indem man sie herumträgt."

Volker Gerlings Daumenkino ist mittlerweile legendär: Er ist 3000 Kilometer zu Fuß durch Deutschland gelaufen und porträtierte dabei Menschen, denen er auf seinen Wanderschaften begegnete, in Form fotografischer Daumenkinos. Er traf einen alten Mann, der die Welt verbessern wollte und dabei fast verhungert wäre, einen Tischlergesellen, der – kurz bevor er loszog – seine neue Freundin kennen lernte und eine junge Frau, die sich im Urlaub für ein neues Leben entschied. In seiner etwa 70-minütigen Kinoshow erzählt Gerling von den großen, kleinen, ernsten und skurrilen Zufallstreffen und lässt seine Protagonisten auf der Bühne für einen Moment lebendig werden. Auch die Veränderung von Architektur und Licht hat er daumenkinographisch festgehalten: Lichter, die im Laufe eines Abends an und aus gehen, den Vollmond, der im Laufe der Nacht von links nach rechts über den Berliner Dom fliegt.

Auf der Bühne blättert er die Fotos unter einer Videokamera ab, projiziert die Bilder auf die Leinwand und erzählt die Geschichten der Menschen, die er fotografieren durfte. In Gerlings magischen Porträtstudien entsteht eine leichtfüßige und gleichzeitig tiefsinnige Reflexion über die Flüchtigkeit des Moments und die Bedeutung der menschlichen Begegnung.

Volker Gerling, geboren 1968 (100 Jahre nachdem in England das Daumenkino patentiert wurde), studierte an der Filmhochschule „Konrad Wolf" in Potsdam-Babelsberg Regie und Kamera. Seit 1998 arbeitet er an der Schnittstelle zwischen Fotografie und Film, begann sich mit fotografischen Daumenkinos zu beschäftigen und arbeitet inzwischen als (weltweit?) einziger Daumenkinograph. Seine Filmografie beschränkt sich daher auf Filme, die aus 36 Einzelfotos bestehen, aus hochwertigen Fotografien, die mit einer automatischen, analogen Kamera aufgenommen wurden. Volker Gerling lebt in Berlin. Eine Auswahl an Daumenkinos wird am Abend zum Verkauf angeboten.

Mehr Informationen befinden sich unter *www.daumenkinographie.de.*
Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 4 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Anja Harteros zu Gast im Theaterforum Münchner Stadtbibliothek
(6.12.2010) Im Theaterforum Münchner Stadtbibliothek, Black Box, Rosenheimer Straße 5, ist am Montag, 13. Dezember, 19.30 Uhr, die Sopranistin Anja Harteros zu Gast. Sie gehört „zu den vollkommensten Sopranistinnen unserer Zeit", schrieb der Münchner Merkur. Kaum eine Sängerin wird vom hiesigen Opernpublikum so herzlich gefeiert wie Anja Harteros. Und obwohl sie auch an der Mailänder Scala, der New Yorker Metropolitan Opera, in Wien, Berlin und London auftritt, hat das Münchner Nationaltheater eine ganz besondere Bedeutung für sie. Hier gelang ihr der internationale Durchbruch, als sie 1999 von Zubin Mehta eingeladen wurde, die Agathe im „Freischütz" zu singen. „Wenn München in den letzten Jahren einen Star hervorgebracht hat, dann ist das Anja Harteros", schreibt die SZ. Und die Opernwelt kürte sie 2009 für ihre Münchner Elsa in Wagners „Lohengrin" zur Sängerin des Jahres.
Diese Rolle, mit der Anja Harteros auch an der Scala zu erleben war, scheint ihr wie auf den Leib geschrieben: Eine jugendlich strahlende Stimme braucht es dafür, die glaubhaft von den ganz großen Gefühlen erzählt, sich träumerisch verlieren kann und zu großen dramatischen Ausbrüchen fähig ist. Aber auch mit barockem Repertoire, etwa in der Titelrolle von Händels „Alcina", wurde Anja Harteros vom Münchner Publikum bejubelt. Auf der Bühne des Nationaltheaters ist sie ab dem 12. Dezember fünf Mal als Mimì in Puccinis „La Bohème" zu erleben.
Mit Bernhard Neuhoff (BR-Klassik) spricht sie über ihr Verhältnis zu den Rollen, die sie darstellt, über Frauenbilder, Regietheater und das Leben einer Sängerin vor und hinter den Kulissen.
Der Eintritt kostet 5 Euro, ermäßigt 4 Euro, Karten gibt es bei München Ticket.
Das Theaterforum Münchner Stadtbibliothek wird von der Münchner Stadtbibliothek in Zusammenarbeit mit BR-Klassik veranstaltet.

Vortrag über Gabriel von Max
(6.12.2010) Dr. Karin Althaus, Städtische Galerie im Lenbachhaus, hält am Donnerstag, 9. Dezember, 18 Uhr, im Vortragssaal des Bayerischen Hauptstaatsarchivs, Schönfeldstraße 5, den Vortrag „...Es geht doch nichts über die kritischen geübten Augen des Malers" über Gabriel von Max (1840-1915) als Künstler, Spiritist und Darwinist. Veranstalter ist der Historische Verein von Oberbayern, dessen Sammlungen das Stadtarchiv München betreut; Gäste sind willkommen.

Kunstforum Arabellapark zeigt den Film „Plan B“

(6.12.2010) Das Kunstforum Arabellapark, Rosenkavalierplatz 16, zeigt am Freitag, 10. Dezember, 20 Uhr, das Liebesdrama „Plan B“ (Originalfassung mit Untertiteln). Karten sind für 3 Euro in der Stadtbibliothek Bogenhausen zu den üblichen Öffnungszeiten sowie unter Telefon 92 87 81-0 erhältlich.
Als Bruno entdeckt, dass seine Freundin Laura ihn betrügt, treibt ihn die Verzweiflung zu einem waghalsigen Plan: Er freundet sich mit ihrem neuen Freund an und verführt ihn nach allen Regeln der Kunst. Gelegenheiten für Annäherungen bieten sich reichlich: im Fitnessstudio, unter der Dusche oder beim Videoabend. Doch nach und nach wird Bruno bewusst, dass er auf dem besten Wege ist, sich tatsächlich zu verlieben.
Regisseur Marco Berger erlangte mit seinem Werk international große Aufmerksamkeit, z.B. in Cannes oder auf dem Sundance-Filmfestival. Doch das größte Aufsehen erregte der Film in Argentinien selbst, zumal dort Homosexualität noch immer stark tabuisiert wird. Das Kunstforum Arabellapark zeigt „Plan B“ in der spanischsprachigen Originalfassung mit deutschen Untertiteln. Der Film besticht weniger durch ausgefallene Dialoge als vielmehr durch das authentische Spiel der beiden Hauptdarsteller.
Weitere Informationen zum Film unter *http://tinyurl.com/2vmdox7*
Veranstalter ist das Kunstforum Arabellapark der Münchner Stadtbibliothek und Münchner Volkshochschule am Rosenkavalierplatz 16. Das Kinoprogramm entstand in Kooperation mit dem Kino Cadillac & Veranda.

Fotoausstellung „Jahrhundertmensch“ in der Pasinger Fabrik

(6.12.2010) Vom 10. Dezember bis 30. Januar stellt die Pasinger Fabrik unter dem Titel „Jahrhundertmensch“ über 30 großformatige Porträts 100-jähriger Menschen aus Berlin und Umgebung des Fotografen Karsten Thormaehlen aus. Begleitet werden die Porträtfotografien von kurzen biografischen Texten und den Essays zweier renommierter Experten der Altersthematik: dem Soziologen Professor Peter Gross, dessen Publikationen in der gegenwärtigen Altersdiskussion für große Aufmerksamkeit sorgen, und der Journalistin Barbara Hardinghaus, die sich mit ihrem gleichnamigen Buchprojekt mit 100-jährigen Menschen beschäftigt.
Das Buch- und Ausstellungsprojekt „Jahrhundertmensch“ ist eine Hommage an das Alter, die mit großem Respekt die Würde und Schönheit des Alters sichtbar machen und die gegenwärtigen Altersdiskussionen aufgreifen möchte. Die Ausstellung wird ergänzt durch statistische Angaben des Planungsreferats München zur Bevölkerung um 1910 in München sowie das Fotoprojekt „Der Fluß der Zeit: Pasing 1910 – 2010“ des Alten- und Servicezentrums München Pasing. Für „Der Fluß der Zeit“ wurden per-

sönliche und private Fotografien von Besucherinnen und Besuchern, Ehrenamtlichen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Alten- und Servicezentrums Pasing gesammelt und für die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Ergänzt durch Gedichte und Ansichtskarten entstand ein Zeitdokument der letzten 100 Jahre ganz besonderer und persönlicher Art.
Im Rahmenprogramm mit Führungen, Lesungen oder einem Vortrag mit Florian Wimmer vom Stadtarchiv München über die Lebenssituation alter Menschen im München vor hundert Jahren findet unter anderem auch am Samstag, 11. Dezember, ein „Erzählcafé" mit Zeitzeugen statt.
„Jahrhundertmensch" wird am Donnerstag 9. Dezember, in der Pasinger Fabrik, Kultur- und Bürgerzentrum, August-Exter-Straße 1, mit dem Seniorenchor des Alten- und Servicezentrums Berg am Laim eröffnet. Die Ausstellung ist vom 10. Dezember bis 30. Januar täglich (außer Montag) von 16 bis 20 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt beträgt 2 Euro/ermäßigt 1 Euro.
„Jahrhundertmensch" ist ein Kooperationsprojekt der Pasinger Fabrik GmbH mit der Münchner Volkshochschule, dem Kulturreferat, dem Referat für Gesundheit und Umwelt sowie dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München. Nähere Informationen sind unter *www.pasinger-fabrik.com* ersichtlich.

Kranzniederlegung auf dem Friedhof Pasing
(6.12.2010) Am 10. Dezember vor 150 Jahren wurde die Schriftstellerin Anna Croissant-Rust geboren. Aus diesem Anlass wird auf deren Grabstätte 2-1-54 auf dem Friedhof Pasing ein Kranz mit Stadtschleife niedergelegt. Die Gattin des Karlsruher Gaswerksdirektors Hermann Croissant gehörte in Pasing zu dem Kreis um Otto Julius Bierbaum und Hans Brandenburg. Vom Naturalismus beeinflusst, schrieb sie Romane, Novellen und Erzählungen wie „Winkelquartett" und „Kaleidoskop".

Fachgespräch zur Leitlinie kinder- und familienfreundliches Wohnen
(6.12.2010) Die rückwirkende Änderung der Kriterien der DIN V 18599, die zur Energiesparverordnung zählt, durch die Bundesförderstelle der Kfw-Bankengruppe hat bei Architektinnen und Architekten sowie Planerinnen und Planern Unsicherheiten ausgelöst. Eine Hilfestellung soll deshalb das Fachgespräch „Quo Vadis DIN V 18599?" im Bauzentrum München sein. Das kostenlose Fachgespräch findet am Dienstag, 7. Dezember, von 9 bis 12.30 Uhr statt. „Raum und Platz für Familien in Wohnanlagen" lautet der Titel des Fachgespräches am Donnerstag, 9. Dezember, bei dem sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den für die Landeshauptstadt München wichtigen Themenbereichen aus dem „Leitprojekt kinder- und familienfreundliches Wohnen" auseinandersetzen. Mit dieser Veranstaltung will

das Bauzentrum München den aktuellen Planungsstand thematisieren und mit Investoren, Eigentümerinnen und Eigentümern, Planerinnen und Planern, Architektinnen und Architekten sowie Verbänden und Hochschulen über alternative Konzepte diskutieren. Das Dilemma: Obwohl das Leben in der Stadt auch für Familien mit Kindern immer beliebter wird – der passende Wohnraum für diese Kundengruppe ist knapp. Für beide Fachgespräche wird um Anmeldung unter Fax 54 63 66-25 oder per E-Mail unter *bauzentrum.rgu@muenchen.de* gebeten.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto Über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: *bauzentrum.rgu@muenchen.de*; Telefon: 54 63 66 0.

Bauzentrum: Vortrag „Heimliche Stromfresser erkennen“
(6.12.2010) Es sind Leerlaufverluste in Höhe von rund vier Milliarden Euro, die sich nach einer Rechnung des Umweltbundesamtes jährlich durch das Weiterlaufen von Geräten in Büros und Haushalten im Stand-by-Modus ergeben. Ein sorgsamer Umgang mit dem Strom senkt nicht nur die Kosten, er leistet auch einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz. Wie und wo die so genannten „Stromfresser“ im eigenen Haushalt zu finden sind, zeigt Norbert Endres am Donnerstag, 9. Dezember, bei einem kostenlosen Vortrag im Bauzentrum München. Endres ist staatlich geprüfter Umweltschutztechniker und Stromsparberater.
Die Stromkosten für Mieterinnen und Mieter sowie Eigentümerinnen und Eigentümer sind oft höher als die Heizkosten. Wie der Stromverbrauch halbiert werden kann, ohne auf den gewohnten Komfort zu verzichten, ist Teil des Vortrags. Stromsparberater Endres wird von 18 Uhr an auch erläutern, unter welchen Umständen beispielsweise Energiesparlampen und sparsame Haushaltsgeräte wirtschaftlich sind.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto Über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: *bauzentrum.rgu@muenchen.de*; Telefon 5 46 36 60.

Winterdienstbilanz für die Zeit vom 3. bis 5. Dezember

(6.12.2010)) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Freitag, 3. Dezember:
Einsatzzahlen:
Personal: 494 Fahrzeuge: 352
Streuguteinsatz:
Salz: 273,572 t Splitt: 602,4 t
Kosten des Einsatztages: 306.518,49 Euro
Samstag, 4. Dezember:
Einsatzzahlen:
Personal: 328 Fahrzeuge: 232
Streuguteinsatz:
Salz: 185,594 t Splitt: 303,35 t
Kosten des Einsatztages: 202.049,02 Euro
Sonntag, 5. Dezember:
Einsatzzahlen:
Personal: 195 Fahrzeuge: 134
Streuguteinsatz:
Salz: 167,625 t Splitt: 156,65 t
Kosten des Einsatztages: 150.073,93 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 11
Bisherige Einsatztage: 24
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 4.288.865,11 Euro

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 6. Dezember 2010

„Prügel-Prediger“ & Co. – wie aktiv ist die Islamistenszene in München?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
06.12.2010

„Prügel-Prediger“ & Co. – wie aktiv ist die Islamistenszene in München?

Der Fall des letzte Woche wegen gefährlicher Körperverletzung festgenommenen muslimischen Imams Abu A. (O-Ton „BILD“: „Prügel-Prediger“) zeigt einmal mehr, wie sehr die Wachsamkeit der demokratischen Zivilgesellschaft auch bei islamischen Zuwanderermilieus angebracht ist: laut Tagespresse war Abu A. in der Vergangenheit Mitglied gleich „mehrerer islamistischer Organisationen“ und wird vom Verfassungsschutz einschlägiger Kontakte zur islamistischen Szene beschuldigt. Anfang 2010 wurden darüber hinaus bei einer bundesweiten Durchsuchungsaktion 30 Exemplare eines verbotenen Buches in der „Darul Quran“-Moschee in Thalkirchen sichergestellt, an der Abu A. als „Lehrer und Islamwissenschaftler“ arbeitet. Dort, so war gleichfalls der Tagespresse zu entnehmen, finden sich zum Freitagsgebet regelmäßig bis zu 1500 Gläubige ein (nach: „Die Akte des Prügel-Predigers“, www.bild.de; 03.12.2010).

Außer Abu A. und den von der türkischen DITIB betreuten Münchner islamischen Gemeinden und Gebetsstätten gehen mindestens drei weitere Münchner muslimische Organisationen der Verbreitung des Islam nach, die formell als e.V.´s firmieren, vom Verband der Islamischen Kulturzentren e.V. (VIKZ) auf seiner Internetseite aber ausdrücklich als Gemeinden aufgelistet werden. Es handelt sich um

- den „Münchner Integrations- und Bildungsverein e.V.“,
  Martin-Luther-Str. 20, 81539 München
- den „Verein für Integration und Bildungsförderung in München e.V.“,
  Bodenseestraße 222, 81243 München, und
- den „Verein für Bildung, Kultur und Integration in München e.V“.,
  Landwehrstraße 61, 80336 München.

Der Dachverband der drei „Bildungs“-Vereine, der VIKZ, sah sich 2008 mit dem Vorwurf konfrontiert, „antiwestlich, antidemokratisch und antijüdisch zu sein“ (Näheres: http://de.wikipedia.org/wiki/Verband_der_Islamischen_Kulturzentren; 03.12.2010).

b.w.

Hier stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche städtischen Fördermittel beziehen die genannten drei Münchner VIKZ-Gemeinden ggf. von der Stadt München? Für welche Vereinszwecke? Seit wann werden die drei genannten Vereine ggf. von der Stadt München bezuschußt?

2. In welcher Form hat die Stadt München ggf. versucht, sich über einen möglicherweise „antiwestlichen, antidemokratischen und antijüdischen“ Hintergrund der drei in München tätigen VIKZ-Vereine kundig zu machen? Mit welchem Ergebnis?

3. Welche Informationen über die drei genannten Vereine liegen ggf. vom Verfassungsschutz vor? In welcher Weise trug die Stadt diesen Erkenntnissen Rechnung?

4. Von welchem Trägerverein oder welcher islamischen Gemeinde wird die „Darul Quran“-Moschee in Thalkirchen betrieben?

5. Welche Kenntnis hat die Stadt darüber, welchen Inhalts die regelmäßig an Freitagen vor immerhin bis zu 1500 Gläubigen vorgetragenen Predigten in der „Darul Quran“-Moschee sind – dies vor dem Hintergrund gefragt, daß der dort hauptberuflich tätige Prediger Abu A. vom Verfassungsschutz islamistischer Kontakte verdächtigt wird und in Zusammenhang mit der Beschlagnahme von 30 Exemplaren eines „verbotenen Buches“ in seiner Moschee unangenehm auffiel? Welche Anstrengungen unternimmt die Stadt, sich authentisch über das Innenleben muslimischer Gemeinden und die dort gepredigten Glaubensinhalte zu informieren?

6. Welche Konsequenzen hat die Stadt ggf. aus der Beschlagnahme eines „verbotenen Buches“ in der Thalkirchner „Darul Quran“-Moschee gezogen?

7. Um welches „verbotene Buch“ handelte es sich bei der in Medienberichten genannten Beschlagnahme Anfang 2010?

8. Waren weitere islamische Vereine, Gemeinden etc. in München Ziel der bundesweiten Durchsuchungsaktion? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

9. Wird auch die unter 4. nachgefragte islamische Gemeinde/Trägerverein mit städtischen Mitteln bezuschußt? Wenn ja, in welcher Höhe? Für welchen Vereinszweck?

10. In einer Stadtratsanfrage vom 23.02.2010 erkundigte sich der Fragesteller schon einmal nach der Durchsuchungsaktion in der Münchner Moslem-Szene, über die bereits damals von örtlichen Medien berichtet worden war. Die Antwort aus dem Münchner Kreisverwaltungsreferat (Az. D-HA II/V1 334-1-0001 vom 12.03.2010) fiel allerdings recht dünn aus: „(...) Der Ausländerbehörde liegen keine Informationen (...) vor.“ Welche städtische Behörde, wenn nicht die Ausländerbehörde, konnte damals über die angefragten Informationen zu der fraglichen Durchsuchungsaktion in der Münchner Islamistenszene verfügen, die mittlerweile – siehe oben – sogar der „Bild“-Zeitung vorliegen? Wie kann es sein, daß das Kreisverwaltungsreferat offenbar keine Kenntnisse über Einzelheiten und Ergebnisse einer Durchsuchungsaktion in der Münchner Islamistenszene verfügt, die Anfang 2010 mutmaßlich von der

Münchner Polizei durchgeführt wurde? Was gibt der Münchner Polizeibericht dazu her?

11. Nochmals nachgefragt (ggf. auf der Grundlage neuer Erkenntnisse, die der Stadt im März 2010 möglicherweise noch nicht vorlagen): kam es bei der Durchsuchungsaktion Anfang 2010 in der Münchner Islamistenszene auch zu Festnahmen? Was wurde damals in der Münchner Islamistenszene beschlagnahmt? Zu welchen Ermittlungsverfahren kam es damals ggf. in der Folge der Durchsuchungsaktion?

12. Im Antwortschreiben des Kreisverwaltungsreferats vom 12.03.2010 heißt es wörtlich: „Wenn konkrete sicherheitsrechtliche Erkenntnisse zu Einzelpersonen vorliegen, prüft die Ausländerbehörde München den Erlaß aufenthaltsbeendender Maßnahmen (...).“ Ist eine solche Überprüfung im Fall des nunmehr als „Prügel-Prediger“ auffällig gewordenen Imams Abu A. erfolgt oder wird sie erfolgen? Ist eine solche Überprüfung im Anschluß an die Durchsuchungsaktion in der Münchner Islamistenszene Anfang 2010 erfolgt, die zur Beschlagnahme von 30 Exemplaren eines „verbotenen Buches“ führte? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Karl Richter
Stadtrat